

# Zur Wortart und Kasusreaktion des Wortes *voller*

---

Amir Zeldes

HU Korpuslinguistik / SFB 632 D1

[amir.zeldes@rz.hu-berlin.de](mailto:amir.zeldes@rz.hu-berlin.de)

# Plan

1. Warum *voller*?
2. Etymologie – wo kommt es her?
3. Verhalten von *voller*: Wortart und Rektion
  - Deskriptiv: Distribution, Korpus-evidenz
  - Normativ: Evidenz aus Grammatikforen
4. Formalisierung – SBCG

# Ein Wort voller Überraschungen...

- *voller* erscheint ziemlich harmlos, alltäglich:  
(Belege aus deWaC, Baroni et al. 2009)
  - *außerdem ist die Schere **voller** Klebstoff*
  - *dunkle Wälder **voller** Zombies*
- Wird früh erworben:  
(IDS DGD2, FOLK\_E\_00011\_SE\_01\_T\_02), Alter 6:
  - (Papa kauft die Wiener Straße in Monopoly)  
*... du kriegst da umsonst wiener würistchen  
oder is da alles um nur **voller** metzger*

# Ein Wort voller Überraschungen...

- Aber wenn man darüber nachdenkt...
  - **Kasusfilter:** Was für einen Kasus hat *Klebstoff*?  
*Zombies*? *Metzger*?
  - **Syntax:** Was für eine Phrase kann da sonst stehen?  
(Jede DP? Nur bloße Nomina? Andere Phrasen?)
  - **Morphologie:** Was für eine Wortart hat *voller*  
selbst?

# Ein Blick in die Geschichte

- Die Merkwürdigkeit von *voller* wurde bereits von Hermann Paul (1959 [1919]:330) erkannt:
  - Neben der erstarrten Form *voller* wird [...] **Gen. Pl.** verwendet, vgl. *voller boshafter Schnurren*
  - sonst ist nicht bloß der **charakterlose Gen.** beibehalten (*voller Leute*), sondern geradezu die **flexionslose Form** statt des Gen. eingeführt (*voller Duft*)
  - doch kommt auch der **Dat.** vor, vgl. *voller tiefen Sorgen* [...] *Voller neuen und schönen Gedanken* [...]
  - **merkwürdige Mischung:** *voller andern Fehler* [...] *voller rachsüchtigen Anschläge* [...]
  - ungewöhnlich ist ein deutlich charakterisierter **Nom.:** *Eine Mütze voll günstiger Wind*

# Was ist hier los?!

- **Normative Schiene:**

- Was ist "korrekt"?
- Warum machen Menschen "Fehler"?

- **Deskriptive Schiene:**

- Gibt es Regelmäßigkeiten hinter dem Reaktionsverhalten von *voller*?
- Wie entstehen sie und wo kamen sie her?
- Wie passen sie in die Grammatik?

# Etymologie

- Eine verbreitete Theorie leitet *voller* von *voll + der* ab
  - *Sie ist allem Anschein nach durch flüchtige Aussprache aus voll der entstanden [...] freilich auch da, wo der bestimmte Artikel der nicht statthaft ist (Heyse 1849:176)*
- D.h.: *voll der Gnade > voller Gnade*
- Diese Theorie wird später wichtig sein!

# Etymologie

- Die *voll+der*-Theorie wird in aktuelleren Studien generell abgelehnt (Paul 1959: 95; Hentschel & Weydt 2003: 220)
- Offenbar gehört *voller* zu den erstarrten starken maskulinen Adjektiven
- Das Wort ist damit ähnlich wie *selber* und *halber* aus einer Nominativ-Form entstanden, die in nicht-attributiver Stelle nicht mehr flektiert wird (Paul 1959: 95-98)

# Etymologie

Vgl. Extraposition bei Einführung des Arguments

- *Ein voller Becher*
- *Ein Becher [voll Wasser(s)]*
  
- *Der selbe Mann*
- *Der Mann selber*

Gleichermaßen wie *selber*, mit der starken Form:

- *Ein Becher [voller Wasser]*  
statt
- \* *Ein [voller Wasser] Becher*

# Ist *voller* ein Adjektiv?

- Synchron kein Teil des Paradigma von *voll*:
  - Distribution nicht komplementär
    - *Ein Glas voll Wassers*
    - *Ein Glas voll mit Wasser*
    - *Ein Glas voller Wasser*
  - Nicht voranstellbar / flektierbar
    - *eine dem Jodeln ähnliche Technik* (deWaC)
    - \* *Ein volleres Wasser Glas*
  - Keine Steigerung möglich
    - *Am Büffet lud er sich den Teller noch **voller** als sein Nachbar* (Klaus 2004:177)
    - \* *Das Glas ist noch **vollerer** Wasser*

# Andere Vorschläge?

- Klaus (2004) weist auf Ähnlichkeit mit Präpositionen für nachgestelltes *voll* hin
  - 2 von 11 Grammatiken thematisieren präpositions- und adjektivähnliche Merkmale von *voll*
- *voll* und *voller* erscheinen als Präpositionen bei Schröders (1990: 194–195) *Lexikon deutscher Präpositionen*

## *Voller* als sui generis

- Nach strengen distributionellen Kriterien (vgl. Croft 2001) ist *voller* m.E. keine 'normale' Präposition:
  - *ein Handy mit [(dem / diesem / deinem) Schnickschnack]<sub>DP</sub>*
  - *ein Handy voller (\*dem /\*diesem /\*deinem) [Schnickschnack]<sub>NP</sub>*
- Zwischenfazit: *Voller* ist wie eine Präposition, die nur **NP-Argumente** zulässt (eigene Wortart? Unterart von Präposition? → Formalisierung)

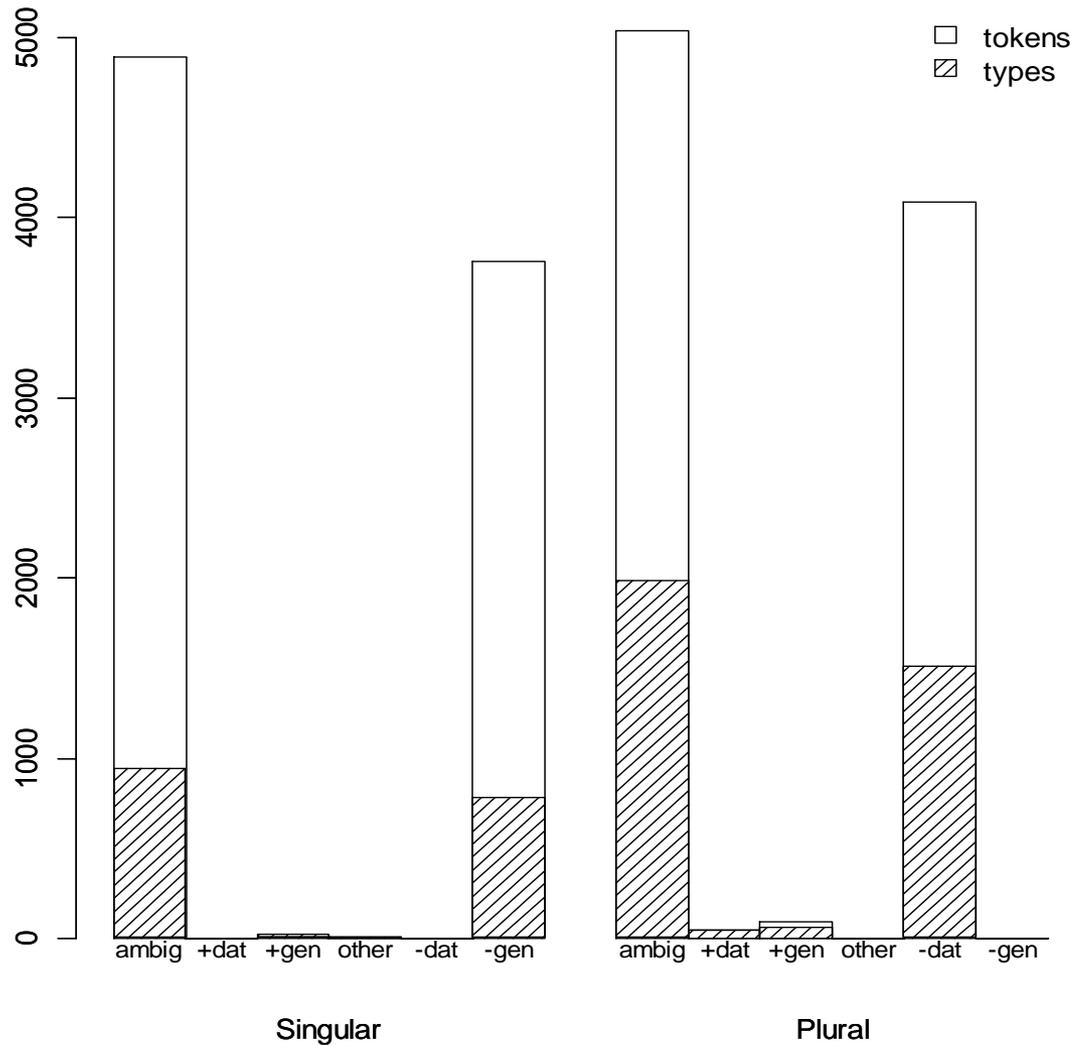
# Was für einen Kasus regiert *voller*?

- Man findet ziemlich alles (~20K Belege, deWaC)
- Wir betrachten zunächst Fälle **ohne Adjektive**
  - Unmarkiert (Paul: "charakterlos")
    - ***voller Freude*** (häufigstes Argument mit 230 Vorkommen)
  - Genitiv
    - *in einer dunklen stinkenden Herberge **voller Fremder***
  - Dativ (48 Fälle!)
    - *Zum "Unterricht" liest ein Arzt im weißen Kittel einem Saal **voller Männern** politische Nachrichten aus der Zeitung vor*
  - Nominativ? (9 Fälle/5 Lexeme : 5 Fälle/3 Lexeme mit -n)
    - *Eine Zeit **voller Aberglaube***
    - *ein buntes Land **voller Lebenswille***

# Was für einen Kasus regiert *voller*?

- In vielen Fällen kann der Hörer bei bloßen Nomina nur wissen, welcher Kasus es **nicht** sein kann:
  - Nicht Genitiv: *eine Flasche voller Wein*
  - Nicht Dativ: *eine Stadt voller Kinder*
- Für beide Fälle oben zusammen passt nur noch:
  - Akkusativ (meistens im Deutschen mit dynamischer/lativer Bedeutung verbunden: *in die Stadt*)
  - Nominativ (sonst von keiner Präposition regiert[?])
- Wie oft weiß man's? Wie oft nicht?

# Wie oft kommt was vor? (bloße Nomina)



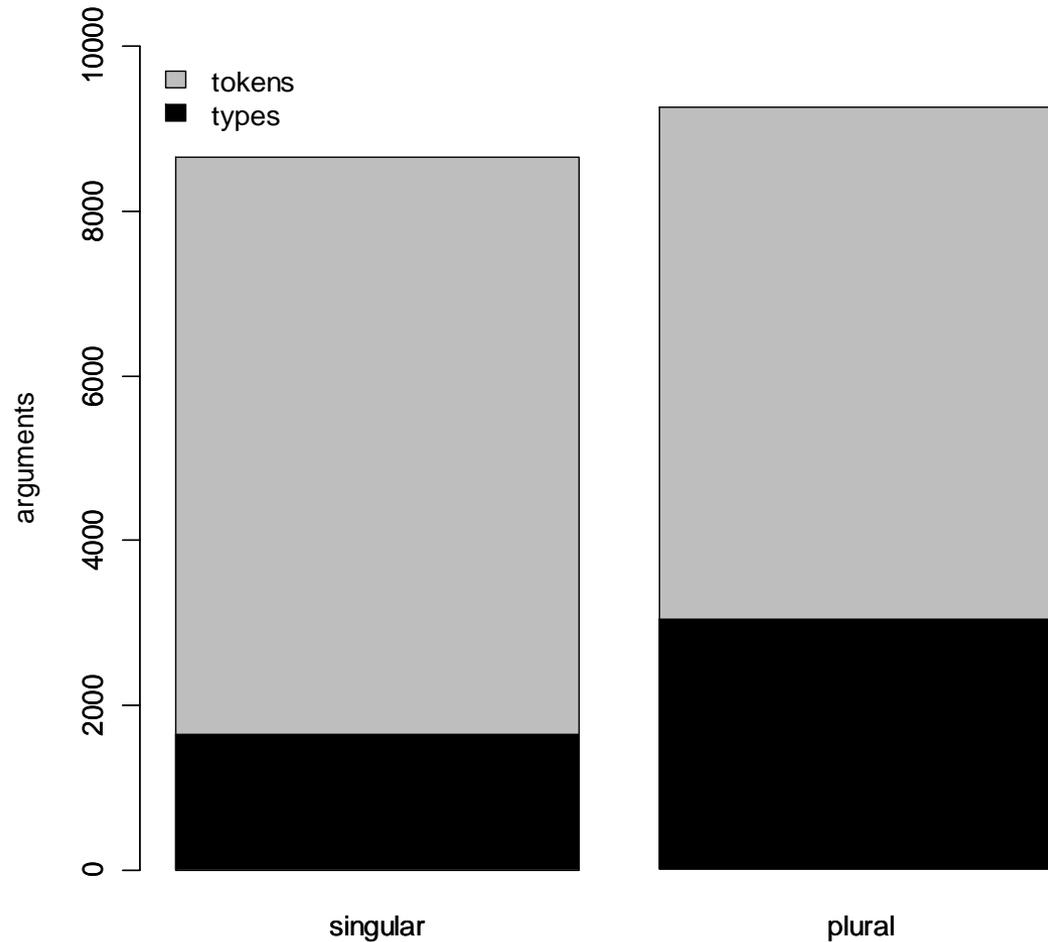
## Zwischenfazit – bloße Nomina

- Bei bloßen Objekten ist die knappe Mehrheit der Argumente **gar nicht** kasus-markiert
- Ein etwas kleinerer Teil der Daten ist markiert:
  - im Singular als nicht Genitiv
  - und im Plural als nicht Dativ
- Die Ausnahmen sind ein winziger Bruchteil der Daten (warum gibt es sie?)

# Was sind die Prototypen?

	Singular		Plural	
'Substanzen'		'Emotionen'		
<i>Geld</i>	134	<i>Freude</i>	230	<i>Überraschungen</i> 174
<i>Energie</i>	90	<i>Liebe</i>	174	<i>Menschen</i> 156
<i>Blut</i>	80	<i>Spannung</i>	156	<i>Widersprüche</i> 139
<i>Wasser</i>	73	<i>Stolz</i>	150	<i>Rätsel</i> 123
<i>Musik</i>	70	<i>Hoffnung</i>	141	<i>Geheimnisse</i> 122

# Was sind die Prototypen?



# Was machen die Adjektive?

- Kasusdesambiguierung wird leichter mit Adjektiven
- Akzeptabilität allerdings umstritten:

## **Badewanne voller warmen Wassers**

- Hallo Ihr Lieben, Ich erbitte einen Ratschlag zu folgender Ausdrucksweise: Ist es richtig : "Eine Badewanne voller warmen Wassers" zu schreiben/sagen?
- Hm, ich bin mir nicht sicher. Ich würde sagen "Eine Badewanne voll mit warmem Wasser". Ohne das Adjektiv wäre es "Eine Badewanne voller Wasser". Wie man aber das Adjektiv da reinbekommt - keine Ahnung.
- ...

<http://forum.pons.eu/en/forum-german-english/german-grammar/badewanne-voller-warmen-wassers-t2729.html>

# Was machen die Adjektive?

## voll / voller -> Kasus?

- Hallo, wir nehmen einmal an, jemand möchte schreiben, dass ein Koffer existiert, in dem viele böse Gräuel stecken [...] Muss es dann heißen "**Koffer voller böser Gräuel**"? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Wie sonst? Danke, #.
- muss nicht, kann aber. [...] Weil es besser klingt - in meinen Ohren jedenfalls. "voll" dürfte die eher ungebräuchliche Variante sein, das kenne ich nur von *eine Handvoll Dollar* [...]
- Der Begriff 'voller' bedeutet '**voll (der)**', 'gefüllt (mit)' und ist ein undekliniertes Adjektiv (!), das auch nicht gesteigert werden kann; das darauf folgende Nomen wird ebenfalls **nicht dekliniert**.

Maria ist voll der Gnade.

Maria ist **voller Gnade**.

Maria ist wer oder was? – Voll der Gnade. Voller Gnade. (= Prädikativ)

Der Koffer war voll der bösen Gräuel.

Der Koffer war **voller böse Gräuel**.

<http://www.wer-weiss-was.de/theme143/article4659734.html>

## Ist *voller* ganz "falsch"?

- [Eine Zuschauerin will] wissen, wie man *voll* korrekt im Prädikat gebraucht. Welche der folgenden Sätze ist richtig?
  - Sie war voller Tatendrang.
  - Sie war voll Tatendrang.
- *Sie war **voll** Tatendrang.* Wo *voll* im Satz auftritt, spielt keine Rolle. Bildet es den Kern des Prädikats (Prädikatsnomen), steht es wie alle Prädikatsnomina im Nominativ. **Adjektive haben hier keine Endung.**

# Einfach *voller* vermeiden

- Das Faß ist voll.
- **Im Genitiv** steht, womit das Faß gefüllt ist. Dieser Inhalt bildet ein Adverbiale, das sich auf voll bezieht. Es kann eine Präpositionalphrase sein oder ein Genitiv.
  - Das Faß ist voll mit Wein.
  - Das Faß ist voll Weines.

<http://www.belleslettres.eu/artikel/genitiv-adjektiv-voll-eingedenk-bar.php>

# Gehen nun Adjektive oder nicht?

ADJA	voller	voll + mit	mit + ART + N	mit + bare N	all N
no	17614	3111	436253	372157	45274442
yes	2673	721	131188	191826	12402922
total	20287	3832	567441	563983	57677364
% ADJA	13.17593	18.8152	23.119232	34.0127273	21.504

- Signifikanter Unterschied: *voller* hat ADJA deutlich zu selten ( $p < 2.2e-16$  bei jedem Vergleich)
- *voll + mit* hat deutlich mehr Adjektive ( $p < 2.2e-16$ , odds-ratio=1.527194),
- aber weniger als beliebiges N ( $p = 5.546e-05$ , bei odds= 1.182049, d.h. Unterschied ist kleiner)

# Welche Formen haben die Adjektive?

	singular		plural	
suffix	tokens	types	tokens	types
-m	65	53	-	-
-n	27	23	23	23
-r	314	190	2138	1025
-e	-	-	2	2

- Die große Mehrheit der Fälle hat *-r*
  - Feminin Singular (Dative/Genitiv ambig!)
  - Plural (nur Genitiv)
- Dativ mit *-m* häufiger als Genitiv mit *-n* (21 Fälle, nicht Fem.)
- Andere *-n* Fälle:
  - 2x Fem (*voller dankbaren Erinnerung*) – =schwach, wie definit? ~voll+der
  - 4x Masc ohne -s (*voller schwarzen Humor*) – Tippfehler? Akkusativ?
- 2 Fälle mit *-e* (*voller tödliche Intrigen*) – Akkusativ? "undekliniert"?

# Nominalisierte Adjektive

- Was macht man mit "bloßen Nomina", die wie Adjektive flektiert werden?
  - Meistens "starke" Flexion, fast immer Gen.Pl.:
    - *in einer Welt voller Verrückter*
    - *Ein Viertel voller Hyperengagierter*
    - *Ein Land voller Krimineller*
  - Gelegentlich "keine"(?) Flexion:
    - *Da ist dann aber noch der Auftragskiller das "Biest", zwei weitere Killer, der Hof **voller Verrückte**, die taffe Vermieterin und und und...*  
(vgl. *voller böse Gräuel*)

# Zwischenfazit

- Signifikante Vermeidung von Adjektiven
  - *voll mit* hat höheren ADJA-Anteil (Anfang einer Suppletion?)
  - Einfluss der 'voll'-Semantik geringer als der Unterschied zwischen *voller* und *voll mit*!
- Wenn Adjektive, dann v.a. Fem. Sg. und Gen. Pl. (die Endung *-r*)
  - → Zusammenhang mit Abstrakta bzw. "nicht Substanzen"?
  - Nicht weibliche Singular-Formen sind selten

# Was ist hier formal los?

- Die einfachste Beschreibung der Fakten ist vielleicht:
  - verwende im Singular Dativ
  - verwende im Plural Genitiv
  - Determiner sind ausgeschlossen
  - (vermeide die Konstruktion mit Adjektiv)  
[unterschiedliche Grammatiken?]
- Wie kommt diese Situation zustande?
- Wie lässt sie sich in die Grammatik-Theorie integrieren?

# Ein konstruktivistischer Vorschlag

- Konstruktion: Kopplung von Form und Bedeutung
- Es gibt bei (fast) allen Sprechern eine Konstruktion:
  - [(DP) voller N]
  - N trägt (zunächst) kein Kasussuffix – Formseite
  - Prototypen:  
*voller Freude, voller Wasser, voller Überraschungen*
- Für viele Sprecher gibt es auch bzw. statt dessen:
  - [(DP) voller NP]
  - zusätzliche Prototypen:  
*voller neuer Ideen, voller schwarzem Humor...*
- Hypothese: Welche Grammatik entsteht, hängt von den erlebten Prototypen ab

# Ein konstruktivistischer Vorschlag

- Wenn kein Konflikt entsteht, wird Kasus nicht festgelegt:
  - die Form hat **keinen Kasus**
  - vgl. "Monoflexiv" (Sommerfeldt & Starke 1998:101)
    - *ein Pfund Mehl / \*Mehls (/ weißen Mehls / weißes Mehl)*
    - *Ende April / \*Aprils (/ dieses Jahres)*
    - *eine Menge Blut / (junge/r) Studenten* (Admoni 2002[1961]:241)
- Sobald Kasusinformation markiert werden muss, geschieht eine **Unifikation**:
  - Regel 1: verwende möglichst kein Suffix am Nomen
  - Regel 2: wähle eine Adjektivform, die mit dieser Form vereinbar ist

# Ein konstruktivistischer Vorschlag

- Diese Formulierung reicht nicht aus:
  - Warum nimmt man nicht die Akkusativ- bzw. Nominativform?
  - (allerdings passiert das manchmal auch :)
- Nom/Akk passt nicht zum Prototyp auf einer schematischeren Ebene:
  - Nom. wird von keiner Präposition regiert
  - Reserviert für Subjekt/Prädikat
  - Akk. wird i.d.R. von dynamischen Präpositionen regiert: Richtung hin (*in die Stadt*)

# Ein konstruktivistischer Vorschlag

- Neue Formulierung der Constraints:
  - Regel 1: verwende möglichst kein Suffix am Nomen
  - Regel 2: wähle eine Adjektivform, die mit dieser Form vereinbar ist
  - Regel 3: vermeide semantisch unpassende Adjektivformen (Nom/Akk-Schemata und die *voller*-Konstruktion wirken gegenseitig "inhibitorisch")

# Formalisierung

- Versuch der Darstellung anhand von **Sign Based Construction Grammar (SBCG)** (Boas & Sag 2012)
- Konstruktionen werden mittels Feature-Strukturen dargestellt (ähnlich wie HPSG)
- Äußerungen entstehen durch Unifikation von mehreren Konstruktionen
- Modellierung der o.g. Constrains als Feature-Angaben in lexikalisierten Konstruktionen (signs)

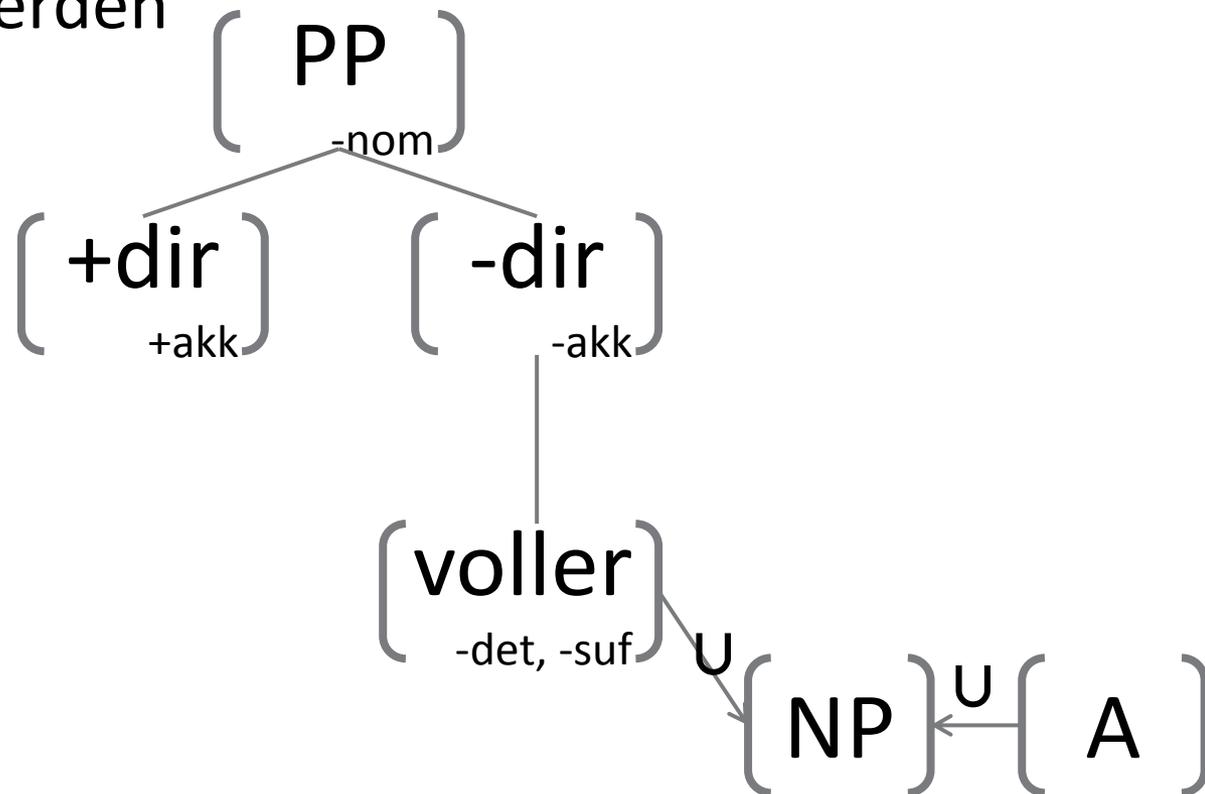
# Konstruktionshierarchie – CxG (schematisch)

- Mindestens drei Konstruktionen werden abgerufen:

- voller+NP
- NP
- Adjektiv

- Möglicherweise mehr im Spiel:

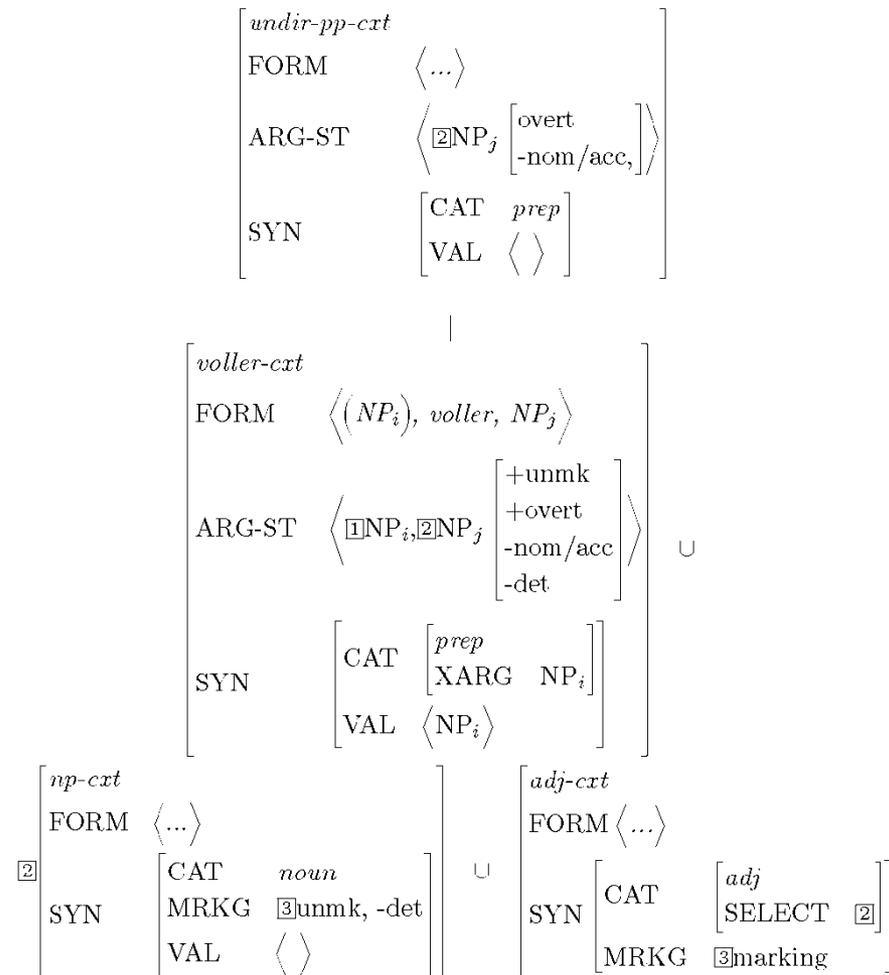
- PP, ggf.
  - direktional /
  - nicht direktional



# Formalisierung - SBCG

$\left[ \begin{array}{l} \text{FORM} \quad \langle \dots \rangle \\ \text{ARG-ST} \quad \left\langle \left[ \begin{array}{l} \text{②NP}_j \left[ \begin{array}{l} +\text{overt} \\ -\text{nom/acc,} \end{array} \right] \end{array} \right] \right\rangle \\ \text{SYN} \quad \left[ \begin{array}{l} \text{CAT} \quad \textit{prep} \\ \text{VAL} \quad \langle \rangle \end{array} \right] \end{array} \right]$		$\left[ \begin{array}{l} \text{FORM} \quad \langle \langle \text{NP}_i \rangle, \textit{voller}, \text{NP}_j \rangle \\ \text{ARG-ST} \quad \left\langle \left[ \begin{array}{l} \text{①NP}_i, \text{②NP}_j \left[ \begin{array}{l} +\text{unmk} \\ +\text{overt} \\ -\text{nom/acc} \\ -\text{det} \end{array} \right] \end{array} \right] \right\rangle \\ \text{SYN} \quad \left[ \begin{array}{l} \text{CAT} \quad \left[ \begin{array}{l} \textit{prep} \\ \text{XARG} \quad \text{NP}_i \end{array} \right] \\ \text{VAL} \quad \langle \text{NP}_i \rangle \end{array} \right] \\ \text{SEM} \quad \left[ \begin{array}{l} \text{FRAMES} \quad \left\langle \left[ \begin{array}{l} \textit{fullness-fr} \\ \text{CONTAINER} \quad \text{①} \\ \text{CONTENTS} \quad \text{②} \end{array} \right] \right\rangle \end{array} \right]$
---	--	---

# Formalisierung - SBCG



# Zusammenfassung

- *voller* ist
  - ein Unikat (wie irgendwie auch jede Konstruktion)
  - aber mit anderen Konstruktionen verbunden (Konstruktionsnetzwerk)
- Die Daten sprechen
  - gegen ein Modell auf der Basis eines Kasus-Filters
  - für Exemplare und Prototypen als Grundlage der Grammatik
  - für Unifikation als deskriptiven Mechanismus

Danke, dass ihr  
voller Aufmerksamkeit zugehört habt!

# Referenzen

- Admoni, W. 2002[1961]. Das Problem des "Gemeinschaftskasus" in der deutschen Gegenwartssprache.  
In *Sprachtheorie und Deutsche Grammatik*. Tübingen: Niemeyer, 233–248.
- Baroni, M./Bernardini, S./Ferraresi, A./Zanchetta, E. 2009. The WaCky Wide Web: A Collection of Very Large Linguistically Processed Web-Crawled Corpora. *LRE* 43(3), 209-226.
- Boas, H. C./Sag, I. A. (Hrsg.) 2012. *Sign-Based Construction Grammar*. Stanford: CSLI Publications.
- Croft, W. 2001. *Radical Construction Grammar*. Oxford: Oxford University Press.
- Hentschel, E./Weydt, H. 2003. *Handbuch der deutschen Grammatik*. 3. Auflage. Berlin: De Gruyter.
- Heyse, J. C. A. 1849. *Ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache*. In Heyse, K.W.L. (Hrsg.) Hannover: Hahn.
- Klaus, C. 2004. voll - ein Wort voll(er) Besonderheiten. In Herwig, R. (Hrsg.) *Sprache und die modernen Medien*. (Linguistik International 14.) Frankfurt am Main: Peter Lang, 175–185.
- Paul, H. 1959 [1919]. *Deutsche Grammatik*. Bd. III. Teil IV: Syntax (erste Hälfte). Halle: Niemeyer.
- Schröder, J. 1990. *Lexikon deutscher Präpositionen*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig.
- Sommerfeldt, K.-E./Starke, G. 1998. *Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.

IDS, Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD2): <http://dgd.ids-mannheim.de>

KESS-Korpus: <http://www.liq-projekte.de/kess-korpus/>

# Ausklang: muss es immer einen Kasus geben?

- Kasusinkongruenz in den KESS-Daten  
(4. Klasse – vielen Dank an Burkhard und Jasmine!)
  - *Der Koffer ist bestimmt **voller Gold***
  - *Der Koffer lag in einer Ecke die **voller Spinnetze und anderen ekligen gruseligen Sachen**. [war? AZ]*
  - *in diesen Koffer war alle **foller Gold, Platin, Diamanten und Silber, Juwelen und noch vieles mehr***

## Etymologie – wo kommt die Schwankung her?

- Es gibt keine etablierte Erklärung, warum die Reaktion von *voller* schwankt
- Eine Möglichkeit – Deutung zwischen Rektion und Apposition:
  - *Ich trinke viel Wasser / ein Glas Wasser(s) / eine Glasvoll Wasser<sub>akk</sub> / ein Glas voller Wasser<sub>akk</sub> (vgl. als)*
  - *Ein Glas voll des Wassers / voller Wassers*
- Synchron gelten solche Erklärungen wohl nicht
- Sprecher leiten Grammatik von Beobachtungen ab (aber vgl. *Pfund (ADJ) Mehl(s)* oben!)